

A close-up, high-resolution photograph of a person's eye, showing the iris, eyelashes, and surrounding skin texture. The eye is looking slightly to the right. The background is blurred, showing hints of blue and white.

SPD

**Machen Sie sich
ein Bild von uns.**

Geschichte, Ziele und Organisation.

Wir über uns.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die SPD, ihre Arbeit und ihre Ziele informieren. Wir, das sind Frauen und Männer, die sich in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für eine freie und gerechte Gesellschaft engagieren. Es würde uns freuen, mit Ihnen einen Dialog zu allen Fragen der Politik zu eröffnen. Uns ist ein enger, direkter Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern im ganzen Land wichtig. Kontaktmöglichkeiten zur SPD gibt es auf drei Ebenen.

SPD-Ortsvereine.

Ihr „direkter Draht“ zur SPD. Im Telefonbuch unter „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ oder „SPD“. Die Stadt- bzw. Gemeinderatsfraktion erreichen Sie auch über Ihr Rathaus. Kontaktanschriften und SPD-Termine veröffentlicht die Lokalpresse und sie sind im Internet zu finden. Sie können uns aber auch auf unseren Veranstaltungen, an unseren Informationsständen oder bei unseren Bürgersprechstunden ansprechen.

SPD-Unterbezirke /-Kreise.

In rund 350 Geschäftsstellen sind hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sie da. Dort erfahren Sie die Anschrift Ihres Ortsvereins sowie die

Namen der Personen, die Sie vor Ort ansprechen können – zum Beispiel die Ihrer Landtags- oder Bundestagsabgeordneten.

SPD-Bezirke- und Landesverbände.

Um die 20 SPD-Bezirke bzw. -Landesverbände zu erreichen, hilft das Telefonbuch, ein Blick ins Internet unter SPD.de (Rubrik SPD vor Ort) oder Sie fordern Informationen über die beigefügte Postkarte an. So erfahren Sie, welche Geschäftsstelle oder welche(r) Abgeordnete Ihre Anregungen entgegennimmt. SPD-Bezirksgeschäftsstellen gibt es in allen Landeshauptstädten sowie in Braunschweig, Frankfurt am Main, Kassel, Oldenburg und Stade.

Die Arbeitsgemeinschaften.

In der SPD gibt es neun Arbeitsgemeinschaften, die sich um spezielle Zielgruppen und Themen kümmern. Vier davon stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor. Übrigens: Auch Nichtmitglieder haben Gelegenheit, sich in den Arbeitsgemeinschaften zu engagieren. So bringen sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in unsere Arbeit ein und lernen gleichzeitig die SPD näher kennen.

JUSOS. DIE JUNGSOZIALIST(INN)EN.



Für alle SPD-Mitglieder oder Interessierte im Alter von 14 bis 35 Jahren. Als Jugendorganisation beschäftigen sich die Jusos mit wichtigen jugendpolitischen Fragen von Ausbildung über Bildung bis zu internationaler Solidarität. Außerdem gibt es an fast allen Studienorten Juso-Hochschulgruppen.

ASF. DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN.

Mit dem Arbeitsschwerpunkt Gleichstellung in Gesellschaft, Beruf, Familie und Partei.

AFA. DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ARBEITNEHMERFRAGEN.



Leistungsstark mit ihrer Betriebsorganisation in der SPD. Gleichzeitig Plattform für engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebsräte sowie Mitglieder der Gewerkschaften.

SPD 60 PLUS. DIE ARBEITS- GEMEINSCHAFT DER ÄLTEREN.

Interessenvertretung aller älteren Menschen, die das Zukunftsbündnis von Jung und Alt gestalten wollen.

Weitere Arbeitsgemeinschaften gibt es für Beschäftigte im Bildungs-, Rechts- und im Gesundheitswesen, für Selbstständige und für Verfolgte des Nazi-Regimes.

Kontakt zu den Arbeitsgemeinschaften erhält man über die jeweilige Bundesgeschäftsstelle beim SPD Parteivorstand. Die Interessen der ehren- und hauptamtlichen Politikerinnen und Politiker der SPD in den Gemeinden vertritt die **Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik** (Bundes-SGK), Stresemannstraße 30 (am Willy-Brandt-Haus), 10963 Berlin.

Demokratie in der Partei.

Rund 10.000 Ortsvereine sind das starke Fundament der SPD. Die Mitglieder jedes Ortsvereins wählen einen Vorstand. Aus den Delegierten der Ortsvereine setzt sich der Unterbezirksparteitag zusammen. Der wiederum wählt die Delegierten zum Bezirksparteitag.

Als moderne Reformpartei ist die SPD offen für unterschiedliche Formen der Mitarbeit. So können Nichtmitglieder unter anderem in Foren (<http://foren.spd.de>) und Projekten mitarbeiten. Seit 2005 gibt es den Status der Gastmitgliedschaft, der die Teilnahme am Parteileben ermöglicht. Für einzelne Interessierte und für gesellschaftliche Gruppen bietet die SPD ein breites Spektrum von Dienstleistungen an.

Der 45köpfige Parteivorstand führt die Partei. Aus dem Parteivorstand wird ein geschäftsführender Vorstand gewählt: das Präsidium (15 Mitglieder).

Der Parteirat – auch „kleiner Parteitag“ genannt – berät den Parteivorstand und muss von diesem vor wichtigen Beschlüssen angehört werden. Er besteht aus 110 Delegierten der Bezirke und Landesverbände und beratenden Mitgliedern, die von den SPD-Landtagsfraktionen, den sozialdemokratischen Landesregierungen und den Abgeordneten des Europaparlaments entsandt werden.

Die SPD in den Parlamenten.

Konkrete Politik wird in den Parlamenten der Gemeinden, der Städte, der Kreise, der Länder und im Bundestag gemacht. Die zuständigen Gliederungen der SPD wählen Vertreterinnen und Vertreter, die sich zur Wahl stellen. Auf kommunaler Ebene entscheiden die Ortsvereine. SPD-Direktkandidatinnen und -kandidaten zum Landtag oder zum Bundestag werden von den Delegierten der Ortsvereine oder von Vollversammlungen aufgestellt. Über die Zusammensetzung der Landeslisten entscheiden die Landesparteitage oder Landesdelegiertenkonferenzen.

Unsere Bundestagsfraktion.

222 Abgeordnete bilden die SPD-Bundestagsfraktion. Über ein Drittel sind Frauen. Zur Koordinierung ihrer Arbeit hat die Fraktion 22 Arbeitsgruppen.



Peter Struck ist Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Elke Ferner, Christel Humme, Klaas Hübner, Ulrich Kelber, Walter Kolbow, Fritz Rudolf Körper, Joachim Poß, Angelica Schwall-Düren und Ludwig Stiegler sind stellvertretende Vorsitzende (Nov. 2007.)

Die laufende Arbeit der Fraktion obliegt den parlamentarischen Geschäftsführer(inne)n **Thomas Oppermann** (1. Parlamentarischer Geschäftsführer), **Petra Ernst-berger, Iris Gleicke, Ute Kumpf** und **Christian Lange**. Der Fraktionsvorsitzende, seine Stellvertreter(innen) und die parlamentarischen Geschäftsführer(innen) bilden gemeinsam mit 30 weiteren Abgeordneten den Fraktionsvorstand.

Wolfgang Thierse und **Susanne Kastner** als Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, sowie **Klaus-Uwe Benneter** als Justiziar, gehören dem Fraktionsvorstand mit beratender Stimme an.

Weitere Informationen unter www.spdfraktion.de.

Unsere Minister im Kabinett.



Frank-Walter Steinmeier,
Vizekanzler
Bundesminister des Äußeren

Sigmar Gabriel, Bundesminister für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Ulla Schmidt, Bundesministerin für Gesundheit

Olaf Scholz, Bundesminister für Arbeit und Soziales

Peer Steinbrück, Bundesminister der Finanzen

Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Heidemarie Wieczorek-Zeul, Bundesministerin für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Brigitte Zypries, Bundesministerin der Justiz

Die Spitze der Partei.



Kurt Beck,
Parteivorsitzender

Geboren am 5.2.1949 in Bad
Bergzabern, verheiratet, 1 Kind

Ausbildung zum
Funkelektroniker

- 1972/85** Personalrats- und Bezirkspersonalrats-
vorsitzender
- seit 1972** Mitglied der SPD
- 1989/94** Ortsbürgermeister in Steinfeld
- 1991/94** Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion
- seit 1993** Vorsitzender der SPD Rheinland-Pfalz
- seit 1994** Ministerpräsident des Landes
Rheinland-Pfalz
- 2001/06** Stellvertretender Vorsitzender
- seit 2006** Vorsitzender der Sozialdemokratischen
Partei Deutschlands



Andrea Nahles
Stellvertretende Vorsitzende
Geboren am 20. Juni 1970
in Mendig.

Peer Steinbrück
Stellvertretender Vorsitzender
Geboren am 10. Januar 1947
in Hamburg,
verheiratet, drei Kinder.



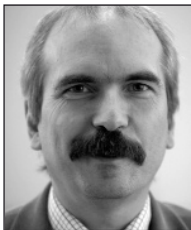
Frank-Walter Steinmeier
Stellvertretender Vorsitzender
Geboren am 5. Januar 1956
in Detmold,
verheiratet, eine Tochter.

ORGANISATION



Hubertus Heil
Generalsekretär der SPD
Geboren am 3. November 1972
in Hildesheim,
verheiratet.

Barbara Hendricks,
Schatzmeisterin
Geboren am 29. April 1952
in Kleve.



Martin Gorholt
Bundesgeschäftsführer
Geboren am 18.8.56
in Hamm (Westfalen),
verheiratet, 3 Kinder.

Dem Frieden und der Zusammenarbeit verpflichtet.

Politik in Deutschland ist ohne den Einbezug europäischer und internationaler Politik nicht machbar. Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit sind und bleiben die ersten Ziele sozialdemokratischer Politik. Die neuen Herausforderungen internationaler Politik erfordern auch neue Verantwortung für Deutschland und Europa. Gerade die globale Verantwortung Europas wird dazu beitragen, die Lebensgrundlagen jetziger und kommender Generationen zu verbessern und zu sichern.

Die Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union bleibt auch im 21. Jahrhundert das wichtigste Ziel deutscher Europapolitik. Europaweit arbeitet die SPD mit ihren Schwesterparteien im Rahmen der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) zusammen, weltweit mit mehr als 140 Parteien in der Sozialistischen Internationale (SI).

Wenn Sie Fragen zur internationalen Politik haben, wenden Sie sich bitte an den SPD-Parteivorstand, Abteilung Internationale Politik.

Die SPD schreibt Geschichte: Über 140 Jahre Deutsche Sozialdemokratie.

1863

GEBURT DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE.

Ferdinand Lassalle (1825 - 1864) gründet in Leipzig den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“, der sich 1875 mit der von August Bebel 1869 gegründeten „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ vereint.



1878

DAS VERBOT.

Zwei Attentate auf Kaiser Wilhelm, mit denen Sozialdemokraten nichts zu tun hatten, liefern Bismarck den Vorwand zu den „Sozialistengesetzen“.

1890**SPD: DIE STÄRKSTE WÄHLERPARTEI.**

Nach dem Fall der „Sozialistengesetze“ wird die SPD bei den Reichstagswahlen mit 19,7 Prozent stärkste Wählerpartei im Kaiserreich. 1912 vereint sie bereits 34,8 Prozent der Stimmen.

1918**DAS FRAUENWAHLRECHT WIRD VERKÜNDET.**

Am 12. November verkündet die sozialdemokratische Revolutionsregierung das Frauenwahlrecht und erfüllt damit eine schon im Erfurter Programm der SPD (1891) erhobene Forderung.

1919**EIN SOZIALDEMOKRAT WIRD REICHSPRÄSIDENT.**

Im November 1918 verkündet Prinz Max von Baden die Abdankung des Kaisers. Friedrich Ebert wird der erste Reichspräsident der Weimarer Republik.

1933 - 1945

UNTERGRUND, EMIGRATION.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung werden Mitglieder der SPD, die als einzige Partei gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat, und andere Nazigegner verhaftet, misshandelt und ermordet. Emigration, Illegalität und Widerstand bestimmen 12 Jahre sozialdemokratischer Geschichte.

1945

NEUBEGINN.

Unter Kurt Schumacher (1895-1952), der eine Vereinigung mit den Kommunisten kategorisch ablehnt, formiert sich die SPD in den Westzonen neu.



1946

ZWANGSVEREINIGUNG.

In der Ostzone tauft sich die KPD in SED um und nimmt die Sozialdemokratie in Gefangenschaft. Mehr

als 5.000 SPD-Mitglieder werden verhaftet. Tausende müssen flüchten. Kommunisten besetzen die Schlüsselpositionen der neuen Partei.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND.

1949

Bei den ersten Wahlen zum Bundestag erreicht die SPD 29,2 Prozent der Stimmen und übernimmt die Rolle der „konstruktiven Opposition“. Im selben Jahr erfolgt die Gründung der DDR.

VOLKSAUFSTAND IN DER DDR.

1953

Am 17. Juni retten nur noch Panzer die Herrschaft des SED-Regimes in der DDR. Der politische Aufstand der Arbeiter wird blutig niedergeschlagen.

DAS GODESBERGER PROGRAMM.

1959

Mit der Verabschiedung des Godesberger Grundsatprogramms wird die SPD unter Führung von Erich Ollenhauer und Herbert Wehner endgültig zur Volkspartei und öffnet sich breiten Wählerschichten, nicht zuletzt kirchlich gebundenen Kreisen.

1969

MACHTWECHSEL.

Die Zeiten sind reif für den Aufbruch aus konservativer Verkrustung, Zeit für Reformen und neue Wege der Friedenssicherung und Entspannung. Willy Brandt wird der erste sozialdemokratische Bundeskanzler der Nachkriegsgeschichte.



1974

STAFETTENWECHSEL.



Im Frühjahr gibt Willy Brandt die Kanzlerschaft an Helmut Schmidt weiter: Die Politik der beiden sozialdemokratischen Kanzler für ein modernes Deutschland wird weltweit als Vorbild anerkannt.

1982

DIE FDP WENDET ZUR UNION.

Die FDP verlässt die sozialliberale Koalition und verschafft den Unionsparteien die Mehrheit in Bonn. Die SPD wird wieder Oppositionspartei. Die CDU/CSU/FDP-Regierung setzt eine konservative Wende in Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik durch.

1987

TRADITION UND PERSPEKTIVE.

Führungswechsel.
Nach 20 Jahren Parteivorsitz gibt Willy Brandt sein Amt ab.
Hans-Jochen Vogel übernimmt die Parteiführung und setzt auf Tradition und Perspektive.

1989

DEUTSCHLAND VEREINT.

Die Berliner Mauer fällt. In Schwante wird noch in der Illegalität am 7. Oktober die Sozialdemokratische Partei in der DDR gegründet. Willy Brandt sagt: „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“ Im gleichen Jahr verabschiedet die SPD in Berlin ihr neues Grundsatzprogramm.

1998

INNOVATION UND GERECHTIGKEIT.

Mit dem Parteivorsitzenden Oskar Lafontaine und dem Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder gewinnt die Partei neues Selbstbewusstsein und schlägt konsequent den Weg zurück in die Regierungsverantwortung ein. Die SPD führt den modernsten Wahlkampf ihrer Geschichte. Die Verbindung der sozialdemokratischen Leitmotive „Gerechtigkeit“ und „Innovation“ überzeugt die Wähler.

Gerhard Schröder wird Bundeskanzler.

2002

NEUER AUFTRAG FÜR ROT-GRÜN.

Am 22. September hat die SPD einen historischen Wahlsieg errungen: sie bleibt stärkste Partei und stärkste Fraktion. Gerhard Schröder stellt mit seiner Friedens- und Reformpolitik die Weichen für die Zukunft.

Im März 2004 übernimmt Franz Müntefering den Parteivorsitz. Matthias Platzeck löst ihn 2005 ab.



2005-2007

FÜR DIE SOLIDARISCHE MEHRHEIT.

Das Ergebnis der vorgezogenen Bundestagswahl führt zur Großen Koalition mit Franz Müntefering als Vizekanzler. 2006 wird Kurt Beck neuer Parteivorsitzender. 2007 wird das Hamburger Programm beschlossen. Hiermit gibt sich die SPD zum ersten Mal eine positive Antwort auf die Globalisierung.

Antworten für morgen.

Wir haben viel geschafft. Können und Leistungswille von 82 Millionen Bürgerinnen und Bürgern haben Deutschland zu einer der führenden Industrienationen der Welt gemacht. Der Wohlstand ist solide gewachsen und stabil.

Wir haben eine gefestigte Demokratie, die die Freiheit garantiert, die den Sozialstaat sichert und die allen Einwohnern unseres Landes weitgehende Chancengleichheit bietet. Wir können stolz sein auf das Erreichte und unser Ansehen in der Völkergemeinschaft.

Wir wissen aber auch: Nichts geschieht von alleine, und eine sich schnell verändernde Welt bedeutet auch für Deutschland große Herausforderungen. Als Sozialdemokratische Partei Deutschlands lassen wir uns dabei leiten vom Vermächtnis Willy Brandts: „Besinnt euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn man Gutes bewirken will.“

Wir geben uns nicht zufrieden mit dem, was ist. Wir wollen den Wandel gestalten. Wir wollen eine sozial gerechte Antwort auf die Globalisierung. Unser neues „Hamburger Programm“ weist den Weg dorthin.

Kontakte zur SPD.

Kontaktpersonen für die Parlamentsarbeit sind die SPD-Bundestagsabgeordneten, die auch ein Wahlkreis- oder ein Bürgerbüro vor Ort haben.

Außerdem gibt es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der:

- SPD-Bundestagsfraktion,
Platz der Republik, 11011 Berlin
Tel.: 030/227-0, Fax: 030/227-5 68 00
(SPD-Fraktionsservice: 030/227-5 71 33)
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@spdfraktion.de
Internet: <http://www.spdfraktion.de>

Bei der SPD-Parteizentrale findet die Willensbildung zu wichtigen politischen Themen statt. Außerdem werden Sie in allen Fragen, die das Parteileben betreffen, beraten, oder Sie erhalten Informationsmaterial.

- SPD Parteivorstand, Willy Brandt Haus,
Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin
Tel.: 030/25 991-0, Fax: 030/25 991-410
(SPD-Bürgerservice: 030/25 991-500,
Fax: 030/25 991-346)
Internet: <http://www.spd.de>
E-Mail: parteivorstand@spd.de

Das soziale Deutschland. SPD

RSS SUCHE - Suchbegriff -

START AKTUELL POLITIK PARTEI VOR ORT PRESSE SERVICE

ARBEIT

Wir haben einen Post-Mindestlohn!
Die SPD hat sich durchgesetzt: Nach wochenlangen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner ist jetzt der Weg frei für die Aufnahme der Briefdienstleistungen in das Arbeitnehmerentgeltgesetz. "Wir haben einen Post-Mindestlohn", zeigte sich der SPD-Vorsitzende Kurt Beck zufrieden mit dem Ergebnis.



Kurt Beck stellt sich Ihren Fragen
Auf einem neuen YouTube-Kanal im Internet bezieht der SPD-Vorsitzende Kurt Beck Stellung. "Ihre Frage an Kurt Beck" können interessierte Bürgerinnen und Bürger per Video stellen, der Parteivorsitzende antwortet - alle 14 Tage wieder neu.



SOZIAL STAAT

Zwangsverrentung gestoppt
Die SPD hat die Zwangsrente mit 50 Jahren gestoppt. Damit müssten ältere Arbeitslosengeld II-Bezieher nun nicht mehr fürchten, im Alter starke finanzielle Einbußen hinnehmen zu müssen, begrüßte der SPD-Vorsitzende Kurt Beck die Verständigung mit der Union.



GRUNDSATZPROGRAMM

Hamburger Programm
Das neue Grundsatzprogramm der SPD



PRESSEMITTEILUNGEN

04.12.2007
Hubertus Heil: In Deutschland bleibt die Mitte rot.

MITGLIED WERDEN

Mitentscheiden, mitreden, mitgestalten!
Unsere Seite für Neumitglieder



Ihre Frage an Kurt Beck



SCHWERPUNKTTHEMEN

Gute Arbeit
Gute Arbeit für Deutschland



Viele weitere Informationen über die SPD finden Sie auf unseren Internet-Seiten **www.spd.de**.

SPD Parteivorstand
Telefon: (030) 2 59 91-0
Fax: (030) 2 59 91-410
Internet: <http://www.spd.de>
E-Mail: parteiivorstand@spd.de